

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard



MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



13. JAHRGANG - NUMMER

PREIS MDN 0,70 - MAI 1967

5

Zu unserem Titelbild:

Rolf Scheermesser

Mit der erfolgreichen Verteidigung des Deutschen Mannschaftsmeistertitels von Motor Mitte Suhle, errang Rolf Scheermesser seinen

20. Deutschen Meistertitel.

In Länderkämpfen gegen Österreich, die CSSR, bei Kämpfen gegen Sportfreunde aus Belgien, bei der Internationalen Polnischen Meisterschaft in Krakau sowie beim Simonis-Cup in Prag und anderen internationalen Klubvergleichskämpfen hat Scheermesser unsere Republik jederzeit ehrenvoll vertreten.

Seine Höchstleistung erreichte er zu der Deutschen Meisterschaft 1961 in Suhle, wo er in der Freien Partie auf dem Match-Billard mit einem GD von 47,297 und der Höchstserie von 489 Points souverän Deutscher Meister wurde.

Mit dieser Leistung erreichte Scheermesser zugleich das geforderte Internationale Limit dieser Disziplin. Durch seine hervorragenden Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene ist er der Billard-Jugend und dem Nachwuchs Vorbild geworden.

Wir hoffen und wünschen, daß die Erringung des 20. Deutschen Meistertitels für ihn Verpflichtung ist, sein großes Können auch weiterhin in den Dienst unserer sozialistischen Sportbewegung zu stellen.

Das Präsidium

gez. Manig, Vizepräsident BC

Kopenhagener Billard- Kegelsportler in Dresden

Am 20. Mai 1967 erwartet die Oberligamannschaft der BSG Motor Dresden-Reick eine Mannschaft des Kopenhagener Billard-Klubs.

Am Start sind je sechs Männer und eine Frau, darunter auch der Dänische Meister, Herr Jörgen Koch, den Dresdenern bereits von seinem Besuch im Vorjahr bekannt.

Wir dürfen gespannt sein, wie unsere gut renommierten Billardsportler der BSG Motor Reick gegen die dem Vernehmen nach technisch durchaus versierten Dänen bestehen werden.

Der Billardkegelsport in Dänemark erfreut sich in gleicher Weise wie bei uns großer Beliebtheit und ist weit verbreitet. Erstmals kommt es bei diesem Treffen zu einer Begegnung von Billardsportlern zweier Verbände, in welchen der Billard-Kegelsport wettkampfmäßig betrieben wird.

Wir heißen unsere Gäste herzlich willkommen. Hockenhölz

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 — 31 — 33.

Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 565 55. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat —

Nachruf

Am 20. Februar 1967 verschied nach schwerer Krankheit unser lieber Sportfreund

Walter Berger

langjähriges Mitglied des Bezirksfachausschusses Leipzig und Sektionsleiter der BSG Motor Lindenau.

Träger der Ehrennadeln des DTBS und des DBSV in Silber.

Wir verlieren mit ihm einen tatkräftigen Sportfreund, der alle seine Kräfte zum Wohle unseres Billardsportes einsetzte. Er war ein Pionier der ersten Stunde und hat sich um die Entwicklung unseres Sportes sehr verdient gemacht.

Nicht einmal würde er müde, wenn es galt, die Interessen unseres Billardsportes zu vertreten. Durch seine langjährigen Erfahrungen stand er allen mit Rat und Tat zur Seite.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bezirksfachausschuß Leipzig
Günther Ermisch, Vorsitzender

Ehrentafel

Für ihre unermüdete Einsatzbereitschaft im Interesse unseres Billardsportes wurden anlässlich einer Sitzung des BFA Cottbus nachstehende Sportfreunde mit der Ehrennadel des Verbandes in Bronze ausgezeichnet:

Manfred Wache	Turbine Cottbus
Kurt Ludwig	Turbine Cottbus
Erich Thierbach	Turbine Cottbus
Gerhard Düring	Turbine Cottbus
Kurt Hertel	Lok Senftenberg
Rudi Wittke	SG Burg
Arnold Schmidt	SG Burg
Günter Albrecht	KFA-Vorsitzender Kreis Lützen

Allen Ausgezeichneten sprechen wir unseren Glückwunsch aus. Mögen sie auch weiterhin alle ihre Kräfte für die Entwicklung unseres schönen Billardsportes einsetzen.

BFA Cottbus
gez. Scheel

Zielstellung:

Jeder Billardsportler

ein Bezieher

unseres Fachorgans!

Wenn man mithalten will...

„Das Volk“, Organ der Bezirksleitung Erfurt der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, veröffentlichte unter obiger Überschrift einen Beitrag des Vizepräsidenten des Deutschen Turn- und Sportbundes Alfred Heil.

Es geht um eine Leserschrift des Vaters einer neunjährigen Tochter in der „NEW YORK TIMES“ über die Trainingsmethoden einer Kindersportschule in Californien. Hier werden die harten Methoden geschildert, mit deren Hilfe der sportliche Nachwuchs herangebildet wird. Es schließen sich authentische Meldungen aus anderen Staaten darüber an, welche Vorbereitungen getroffen werden, einen leistungsfähigen Nachwuchs in den einzelnen Sportarten heranzuziehen.

Sportfreund Heil zieht das Fazit, „daß wir alle begreifen müssen, daß es in unserer Deutschen Demokratischen Republik nicht die geringste Nachlässigkeit im Training, in der Betreuung des Nachwuchses und in seiner Auswahl geben darf“.

Als konkretes Beispiel wird angeführt, „daß eine mit viel Aufwand unterhaltene mittelklassige Eishockey-Oberligamannschaft 1967 nichts gelten kann, eine erstklassige Jugendmannschaft im Jahr 1968, aus der die Nationalkader für 1972 hervorgehen, gilt dagegen alles. Und das nicht nur im Eishockey“.

Wer nun seit Jahren die Entwicklung des Leistungssportes in unserem Deutschen Billard-Sport-Verband aufmerksam verfolgt, den drängen die Ausführungen des Vizepräsidenten des DTBS zu Vergleichen mit der eigenen Sportart.

Das Beispiel der Eishockey-Mannschaft entspricht genau der Situation unseres Verbandes, bzw., um es ganz deutlich zu sagen, der unserer Spitzensportler. Höhepunkte des Sportjahres sind die Deutschen Meisterschaften. Im Deutschen Billard-Sport-Verband aber können sie nur subjektiv als Höhepunkte angesehen werden, objektiv erbringt keiner der Teilnehmer die Qualifikation, um bei einem Vergleich in Belgien, Holland, Frankreich, Spanien oder Westdeutschland mithalten zu können.

Gewiß ist ein Generaldurchschnitt von etwa 10,0 Points in der Disziplin Cadre 47-2 eine annehmbare Leistung, sie gilt aber nichts, wenn der Generaldurchschnitt im internationalen Leistungssport bei 20 bis 30 Points liegt.

Es wird niemand behaupten, daß wir keine talentierten Sportler haben, die nicht zu diesen Spitzenleistungen aufschließen könnten. Ansätze dazu sehen wir immer wieder!

Wir wissen aber, daß nur die Arbeit eines hervorragenden Trainers mit Sportlern, die einen eisernen Willen, ein großes Maß von Idealismus und Talent mitbringen, zu einem Erfolg führen kann. Diese intensive Betreuung und Fortbildung unserer Jugend und unserer Junioren ist bisher unterblieben, denn sie kostet Geld, das wir als „kleiner Sportverband“, der über keinerlei Einnahmen aus Massenveranstaltungen usw. verfügt, nicht haben. Die Mittel sind knapp.

Dennoch sehe ich einen Weg, mit etwa 20 ausgewählten Sportfreunden ein Spezialtraining über etwa zwei Jahre zu beginnen. Nach einem Jahr werden vielleicht zehn davon auf der Strecke geblieben sein, aber die anderen werden soviel Können und Wissen besitzen, daß sie zur effektiven Spitze aufrücken können. Wir haben den Sportfreund in den eigenen Reihen unseres Verbandes, der in drei oder vier Lehrgängen innerhalb eines Jahres die Fortbildung übernehmen kann. Nach einem Jahr müßte dann ein international anerkannter (Berufs-)Trainer das Werk fortsetzen und beenden.

Nun zur Kernfrage der Finanzierung! Mein Vorschlag: In den Jahren 1968 und 1969 werden in den Disziplinen Billard-Carambol keine Deutschen Meisterschaften ausgetragen, mit Ausnahme der Schüler- und Jugendmeisterschaften sowie dem Werner-Seelenbinder-Gedenktourier. Die für alle anderen Meisterschaften bereitgestellten Mittel werden zur Fortbildung des Nachwuchses verwandt.

Um auf das Beispiel der Eishockey-Mannschaft zurückzugreifen: Der Verband sollte den Mut haben, zeitweilig auf die Durchführung der „mittelklassigen“ Meisterschaften zu verzichten, wenn als Lohn dafür starke Nationalkader im Jahre 1970 in Aussicht stehen. Ich bin überzeugt, daß der Deutsche Turn- und Sportbund nichts gegen die „Zweckentfremdung“ der Gelder für Meisterschaften einwenden wird. Es gilt, das Jahr 1967 zu nutzen, die Forderung des Vizepräsidenten des DTSB durchzusetzen, nicht die geringste Nachlässigkeit in der Betreuung und Förderung des Nachwuchses zu dulden.

Ein entsprechendes Gremium des Verbandes möge meine Ausführungen prüfen, sie annehmen oder verwerfen, modifizieren oder verbessern — es möge aber vor allen Dingen Schritte unternehmen, daß wir aus der Mittelklassigkeit herauskommen.

Kurt Kögler
Techn. Leiter, BFA Erfurt

Erste Gedanken zu dem aufgeworfenen Problem

Anlässlich einer erweiterten Tagung des Präsidiums des DBSV mit leitenden Kadern, Spitzenportlern und Staffelleitern der Disziplin Carambol am 18. und 19. März 1967 in Berlin, wurde vorstehende Problematik einer ersten Prüfung und Auswertung unterzogen. Die Teilnehmer, die in dieser Arbeitstagung die neue Wettkampfordnung BC berieten, waren übereinstimmend der Meinung, die Vorlage den Mitgliedern der Disziplin Carambol unseres Verbandes als Diskussionsgrundlage zu offerieren.

Deshalb rufen wir von dieser Stelle aus alle interessierten Carambolsportler auf, ihre diesbezüglichen Gedanken und Meinungen darzulegen, sowie mit neuen Gedankengängen zur Entfaltung einer fruchtbringenden Leserdiskussion beizutragen.

Gerhard Reetz, der Vorsitzende der Kommission Nachwuchs unseres Verbandes, äußerte seine Meinung dahingehend, daß in der Vorlage prinzipiell gute Gedanken enthalten seien. Aller-

dings könne die Realisierung nicht unter Fortfall aller Deutschen Meisterschaften geschehen, evtl. müßte man klug beschneiden.

Als bedeutend wesentlicher stellt Gerhard Reetz die Popularisierung der grundsätzlichen Arbeit mit dem Nachwuchs sowie den Aufbau vieler Schüler- und Jugendmannschaften in den Sektionen heraus. Dafür werden in erster Linie Kraft und Zeit benötigt, die finanziellen Aufwendungen dürften dabei vorerst relativ gering sein. Auf alle Fälle, so meint auch Gerhard Reetz, wird eine zielgerichtete Diskussion über die Problematik, das Zusammentragen vieler Lesermeinungen, sowie die entsprechenden Schlussfolgerungen, der weiteren Entwicklung des Nachwuchses äußerst dienlich sein. Die Redaktion stellt für die zu erwartende Leserdiskussion jederzeit die erforderlichen Spalten zur Verfügung.

Die Redaktion

Carambol

BEZIRK GERA

Initiative macht sich breit

In unserem Mitteilungsblatt „Billard“ 2/67 wurde festgestellt, daß die Entwicklung in Schleiz, bedingt durch das Raumproblem, stagniert. Resignation machte sich breit. Die angeführte Befürchtung einer Auflösung der Sektion trat jedoch nicht ein. Natürlich zehrte es an den Nerven, als nach dreijährigem Hoffen und nach ebenso langer NAW-Leistung unserer kleinen Sektion eine Kegelbahn und eine Turnhalle für die BSG entstanden, jedoch der ebenfalls geplante Neubau einer Billard-sportstätte aus finanziellen und anderen Gründen buchstäblich ins Wasser fiel. Das mußte zu Zweifeln und Mißtrauen an der Leitungstätigkeit der BSG und der Sektion führen.

Aufgaben gab es aber trotzdem nicht. Bereits seit längerer Zeit hatten wir eine neue, nahezu unwahrscheinliche Raumvariante ins Auge gefaßt. Heute können wir feststellen: Unsere Sektion verpflichtete sich zu Ehren des VII. Parteitag der SED, bis Mitte April ihr neues Spiellokal einzurichten und zu eröffnen. Nach ständigem Bemühen gelang es, mit Unterstützung der BSG, der Nationalen Front, der WPO der SED, der LPG und des Rates der Stadt, den entdeckten und heiß umworbenen Raum zu bekommen. Nun zeigte sich auch wieder der gute Geist unserer Sektion, eine allseitige Initiative machte sich breit. Lampen wurden kostenlos beschafft, Bereitschaft zu weiteren NAW-Einsätzen und zum problematischen Billardtransport wurden bekundet. Zwei Wochen danach war das zweite Billard in Schleiz. Wieder einmal bewies Einheit Gera echte Sportfreundschaft und auch die HSG Uni Jena wird uns unterstützen. Noch gibt es einiges zu tun, aber der Bann ist erst einmal gebrochen. Die Lehre daraus braucht man nicht erst zu formulieren, sie kann dem interessierten Leser nicht verborgen bleiben.

Helmuth Auerswald

Leistungsklassenturnier Gruppe II in Saalfeld

Ergebnisse bei 25 Aufnahmen:

Büscher	8:2	458	3.66	5.72	23
Teuscher	6:4	374	2.99	3.36	28
Heileck	6:4	331	2.64	3.16	17
Heinemann	2:8	319	2.55	3.20	15
Weineck	4:6	307	2.45	3.76	15
Pawlaczyk	4:6	278	2.22	2.60	19

Turnierdurchschnitt: 2067:750 = 2.75

Wir danken den Sportfreunden Finkous, Lippmann, Lässig und Franke für die Unterstützung bei der Durchführung des Turniers. Glückwunsch unserem Sportfreund Heileck, der mit dem dritten Platz in dieser Gruppe seinen bisher größten Erfolg hatte.

Hermann Büscher
Stahl Maxhütte

BEZIRK LEIPZIG

Bezirksbestenermittlungen der Klassen VI und V

Es war für den Bezirksfachausschuss Leipzig durchaus kein Wagnis, erstmals Bezirksbestenermittlungen an Landsektionen zu vergeben; vielmehr war diese Entscheidung mehr ein Ausdruck der Anerkennung und Würdigung der in den letzten Jahren bewiesenen guten Sportarbeit dieser Sektionen. Und was die Sportfreunde jener Sektionen wiederum vollbrachten, kann erneut als beispielgebend zensiert werden.

Das Erfreulichste an der in Taucha durchgeführten Bestenermittlung der Klasse VI war, daß sich hier fast ausnahmslos jugendliche Teilnehmer gegenüberstanden, die ehrgeizig um jeden Punkt kämpften. Erfreulich auch die verhältnismäßig große Zahl der erschienenen Schlachtenbummler, so u. a. der langjährige Sektionsleiter von Lok Wurzen, Otto Dähne, der die Kämpfe seines jugendlichen Schützlings Bresk mit Aufmerksamkeit verfolgte. Als Technischer Leiter dieser Veranstaltung fungierte der recht einsetzungsfreudige Sportfreund Karl Mayer von Lok Wahren.

Robert Krausse

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen

Alle Zubehörteile

Lieferung von Werdauer
Kammgarntuch

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Ergebnisse:

Illgen	400	154	2.59	2.88	14
R. Drohula	352	144	2.43	3.12	14
Bresk	378	164	2.30	2.38	14
Herrmann	291	160	1.81	2.22	14
Rothe	255	162	1.58	1.83	15

Mit Illgen von Traktor Taucha, dem der Heimvorteil zugute kam, gewann zugleich der Teilnehmer mit der größten Turniererfahrung. Der Sieg wurde ihm jedoch besonders von den Jugendfreunden Drohula und Bresk nicht leicht gemacht.

Bei den vierzehn Tage später in Haselbach, Krs. Altenburg, angetretenen Titelbewerbern der Klasse V war es kein Wunder, daß sie mit einer Ausnahme durchweg mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten, die alle über dem Durchschnitt der Klasse V lagen. Neben dem Vorhandensein von zwei neuen, heizbaren Billards waren die wesentlichsten Voraussetzungen zum Gelingen dieser vorbildlichen Veranstaltung die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Turniers. Ohne Zweifel kommt hierbei dem Sportfreund Theo Richter von Aktivist Haselbach das besondere Verdienst zu, daß es durch sein Organisations-talent immer wieder ausgezeichnet versteht, das entsprechende Niveau in die Veranstaltungen zu bringen und der sich in den letzten Jahren zu den wertvollsten Turnierleitern des Bezirkes Leipzig entwickelt hat. Die Haselbacher Veranstaltung erfreute sich der Anwesenheit eines Vertreters vom Bezirksfachaus-schuß Leipzig sowie des DTSB-Kreisvorstandes Altenburg.

Ergebnisse:

Thaleiser	600	127	4.71	5.67	42
M. Winkler	576	134	4.30	4.83	24
Maye	541	132	4.10	4.83	25
Bayer	498	121	4.12	5.55	26
Mayer	449	152	2.95	-	19

Mit dem sympathischen, noch jungen Sportfreund Thaleiser gewann der wohl talentierteste Spieler den Titel. Bei weiterem ernsthaften Training wäre es keine Überraschung, wenn er sich in diesem Jahre in der Klasse IV festigt. Der auf Platz zwei „gelandete“ Senior der Teilnehmer, Sportfreund Martin Winkler, ließ an diesem Tage erneut erkennen, welche Spielerqualitäten er einst besaß (Klasse IV), und daß er heute mit 67 Jahren bei guter Verfassung und anderweitig guten Voraussetzungen jederzeit ein ernst zu nehmender Partner ist. Die Leistungen des 3. und 4. weniger anzuerkennen, hieße Skatkarten nach Altenburg tragen; sie waren gleich Thaleiser und Winkler ebenso hohe Titelanwärter, was die Durchschnitts- und Einzelleistungen unter Beweis stellen.

Bliebe noch zu erwähnen, daß sich das gesamte Haselbacher Kollektiv in gewohnter Weise in die zu übernehmenden Funktionen einschaltete und damit den reibungslosen Ablauf des Turniers gewährleistete. Im Zuge der Auswertung und Siegerehrung wurden ansprechende Urkunden und kleine Präsente überreicht.

Willy Ströfner
BFA Leipzig

Eine Landsektion zieht Bilanz und strebt neue, höhere Ziele an

Mit den Kreisbestenermittlungen im Januar 1966 fiel der Startschuß für ein nachfolgendes umfangreiches Spielprogramm, das die rührige Landsektion von „Aktivist“ Haselbach im Kreis Altenburg weit über die Kreis- und Bezirks-grenzen hinaus bekannt werden ließ.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß von Haselbach die Initiative zur Durchführung dieser Einzelmeisterschaften ergriffen wurde. Wir schätzen es als einen schönen sportlichen Erfolg ein, wenn von vier ausgetragenen Klassen, davon zwei Turniere in Haselbach, zwei Siege für unsere Sektion verbucht werden konnten. Den Titel „Kreisbestener 1966“ errangen die Sportfreunde Franz Sparwasser in der Klasse VI und Bernd Wunderlich in der Klasse VII. Dieses Abschneiden bei einer Kreisbestenermittlung war das erfolgreichste während der abgelaufenen 10jährigen Sportarbeit der Sektion. Ein Beweis für die sich ständig verbesserte Leitungstätigkeit, die Hebung des spielerischen Niveaus der Aktiven, und nicht zuletzt ein Anlaß dafür, die Wiedereinführung einer Bezirksliga-Staffel beim Bezirks-fachausschuß Leipzig anzuregen.

Dieser Vorstoß gelang, zumal wir selbst die Führung und Organisation der Staffel übernahmen. Damit erreichten wir als erste Landsektion im Bezirk, nach langjähriger Zugehörigkeit zur Kreisklasse, die Eingruppierung in die Bezirksliga. Unsere Partner in Hin- und Rückspielen waren die Sektionen der Betriebssportgemeinschaften von Lok Wurzen, Motor Rofwein und Armaturen Leipzig. Mit einem beachtlichen 2. Platz hinter dem Bezirksmeister Lok Wurzen liefern wir erkennen, daß mit den Haselbacher Aktiven ernsthaft zu rechnen ist.

Neben dem Pflichtspielprogramm führten wir zur Intensivierung der Sportarbeit einige Freundschaftsspiele aus. Dabei knüpften wir neue Bande mit den Teams von Lok Leipzig Wahren, Fortschritt Crimmitschau und Stahl Freital. Zählen wir alle durchgeführten Turniere gegen fremde Sektionen zusammen, so ergibt sich die positive Bilanz von 12:8 Punkten und 122:86 gespielten Einzelpartien.

Ein Frühjahrsturnier im vergangenen März, ein innerbetriebliches Turnier anläßlich des 1. Mai sowie ein Jahresabschlußturnier im November rundeten das Spielprogramm des Jahres 1966 ab. Wir sind mit dem Erfolg vorerst zufrieden.

Es ist in diesem Zusammenhang auch an der Zeit, Dank all denen zu sagen, die es uns ermöglichten, unseren schönen Sport auszuüben. Das sind in erster Linie die Friedenskräfte des sozialistischen Lagers und unser Arbeiter- und Bauern-Staat, den wir, jeder an seinem Platz, mit der täglichen beruflichen Pflichterfüllung und der gesellschaftlichen Mitarbeit stärken helfen, damit uns der Frieden als das höchste Gut der Menschheit erhalten bleibt.

Unser Dank gilt auch der BSG-Leitung, die verständnisvoll die Interessen der Sektion Billard jederzeit unterstützt hat und in guter Zusammenarbeit mit dem Trägerbetrieb die finanzielle Grundlage für die Sektionsarbeit schuf.

Zielstellung 1967

1. Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen ist das Trainingsprogramm noch zielgerichteter durchzuführen, so daß jeder Aktive bis zum Jahresschluß eine um etwa 10 Prozent höhere persönliche Leistungssteigerung gegenüber der des Vorjahres erreicht. Besonderes Augenmerk ist den Sportfreunden der Nachwuchsklasse VII zu schenken, um diese an die Leistungsgrenze zur Klasse VI heranzubringen.
2. Festigung der Zugehörigkeit zur Punktspiel-Leistungsklasse der Bezirksliga.
3. Durchführung eines auswärtigen Freundschaftsspiels bei Teilnahme der Spielerfrauen, wodurch das kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander weiter gefestigt werden soll.
4. Gewinnung und spielerische Ausbildung von mindestens ein oder zwei neuen Sportfreunden, um in der nächsten Punktspielsaison möglichst eine 2. Mannschaft aufstellen zu können.
5. Fortführung der aktuellen Berichterstattung über das Spiel- und Sportprogramm der Sektion im örtlichen Schaukasten, in der Tagespresse, der Betriebszeitung sowie in unserer Fachzeitschrift „Billard“.
6. Vertiefung der weiteren guten Zusammenarbeit mit unserer BSG-Leitung.

Mit der Erfüllung der gestellten Aufgaben wollen wir unseren schönen Billardsport weiter aktivieren und einen kleinen Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Sportbewegung leisten.

Theo Richter
Technischer Leiter

R. & E. HLAWATSCHKE

Präzisions-Billardbau

8027 Dresden 27
Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher
Reparaturen in der DDR

Lieferung von Kammgarntuch
(Werdau)

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Übungsleiter, Schüler und Lehrbuch

Kommentare zum Selbststudium

von Walter Leffringhausen



A. Zur Stellung des Übungsleiters
„Hatten wir früher Übungsleiter?
Hat sich jemand um uns gekümmert?“

Natürlich nicht. Und so fragen die Frager weiter: „Haben wir nicht auch Billard gelernt? Warum also jetzt so viel Aufwand? Erzielen wir so bessere Ergebnisse?“

Wollten wir es untersuchen, so stellte sich sehr bald heraus, wie oberflächlich eine solche Betrachtungsweise bleibt.

Hier die damalige Situation:

Rund die 10fache Anzahl Billards im gleichen Bereich. Untergebracht in zahlreichen Orten und Gaststätten aller Kategorien. Meist jedermann zugänglich.

Somit war die Möglichkeit zum Spiel für eine Vielzahl junger Menschen gegeben. Ein sehr hoher Prozentsatz von ihnen bröckelte wieder ab. Was blieb, entwickelte sich im Selbstlauf durchschnittlich langsam und brachte insgesamt weder in Breite noch Spitze das diesen Zahlen entsprechende Leistungsniveau.

Gründe: Trotz seiner großen Verbreitung hatte Billard, wie die meisten der anderen Spiele und Sportarten damals, das Niveau des reinen Zeitvertreibs, der Unterhaltung, auch wenn man unterstellt, daß in einigen wenigen Zentren die sportliche Ausübung mehr und mehr in den Vordergrund rückte.

Hier die heutige Situation:

Der großartige Anstieg der Leistungskurve auf zahlreichen sportlichen Sektoren in unserer Republik ist eine Tatsache, die wir tagtäglich vor Augen haben. Welche Ursachen gibt es für diese erstaunliche Vorwärtswentwicklung? Nach meiner Auffassung sind es vornehmlich drei Gründe, aus denen sie erklärt werden kann:

1. Die Folgerichtigkeit, mit der wir, ausgehend von den Erkenntnissen moderner gesellschaftswissenschaftlicher und sportwissenschaftlicher Analysentätigkeit, zu deren Durchsetzung gelangen.
2. Die Überlegenheit großzügig gelenkter Breiten- und Spitzenarbeit, mit der unsere Staatsorgane die ständig wachsende Bedeutung der Leibesübungen anerkennen und fördern.
3. Der einheitliche Wille der Sportler aller Disziplinen, durch hohe sportliche Leistungen die Bereitschaft zur Mitarbeit und zur Mitverantwortung für unseren sozialistischen Staat unter Beweis zu stellen.

Viele ehrenamtliche Übungsleiter wirken in dem so geschaffenen Rahmen bei der Verwirklichung sportlicher Ziele mit. Der Sektor Billard-Carambol macht hierin keine Ausnahme.

Trotz einer weit reduzierten Zahl von Billards, trotz der sehr schmalen Basis aktiver Spieler ist das Verhältnis: – Leistungsniveau : Mitgliederzahl im DBSV sehr günstig. Es hätte in der Vergangenheit des mehrfachen Reservoirs an Aktiven bedurft, um die gleiche Spielstärke in Spitze und Breite zu haben.

Daraus ergeben sich zwei Schlußfolgerungen:

- a) daß bei Aufnahme zielbewußter Auszubildung, wie wir sie von bestimmten Disziplinen her kennen, der Schritt zum internationalen Niveau mit Erfolg getan werden kann,
- b) daß jedes wirkliche Talent künftig frühzeitig aufgefunden und gefördert werden sollte.

Die Kenner wissen sehr wohl, daß mit vergleichsweise sehr geringen Aufwänden, sogar aus eigenen Kräften, ein solches Programm sich verwirklichen ließe. Sie kennen aber auch die Hindernisse, um nicht zu sagen Widerstände. Erinnert sei nur an jene, die schon aus dem Mangel an eigener Initiative resultieren.

Der Stamm von erfahrenen Übungsleitern, auf den wir uns also in einem Zwischenstadium zu stützen haben, muß größer als bisher sein. Ihre Anleitung wie ihre Weiterbildung muß die bestmögliche sein.

Seit einer Reihe von Jahren hat der DBSV, zumindest laut Statistik, einige Hundert Übungsleiter ausgebildet. Doch es scheint mir eine doppelte Täuschung, solche Zahlen zu nennen und die Sportfreunde in der Folge sich selbst zu überlassen. Worauf kommt es denn an? Doch nur darauf, wie viele von ihnen diese Funktion wirklich ausüben – ganz zu schweigen vom Grad ihrer Qualifikation!

Sicherlich waren diese wertvollen Funktionäre anfänglich einmal von den besten Absichten beseelt; sie sind es zum Teil noch. Erst nach dem Start zeigte sich, daß eine einmalige kurze Schulung in den Grundlagen kein unerschöpflicher Fonds ist. Andere mußten erfahren, daß selbst Können und Wissen nicht genügen, wo Geduld und Liebe fehlen.

Was können wir tun? Vor uns steht das Problem Nachwuchs mit allen seinen so verschiedenartigen Ursachen. Sie sind ernsthaft genug. Haben wir wenigstens die veränderlichen darunter erkannt und verändert? Schauen wir uns einmal um. Beinahe jede sportliche Disziplin ist auf der Suche. Es geht um verbesserte Voraussetzungen, um neue, verfeinerte, erfolgreichere Methoden auf dem Wege zur Leistung. Und wir? Wie wenig haben wir beispielsweise dafür getan, elementare Grundlagen, bzw. Theorieerkenntnisse, auch nur zu verbreiten.

Es dürfte an der Zeit sein, vergleichbare Anstrengungen zu unternehmen. Das hört sich recht gut an, gegen die Richtigkeit ist nichts zu sagen und die Kosten sind gering. Also – warum haben wir noch nicht angefangen? Nun – es gibt ein ernstes Hindernis: Die Abneigung gegen alles, was Theorie heißt. Mit diesem Vorurteil fertig zu werden, ist eine Frage der lebendigen Darstellung logischer Vorgänge. Die zweckmäßigste Form hierfür ist der Unterricht. Wer jemals Gelegenheit hatte, wird bestätigen, daß Billard-Unterricht eine verwickelte sportpädagogische Tätigkeit ist. Dafür sorgen Hunderte von Einzelfragen, wie sie sich aus der Praxis ergeben. Als wertvollste Unterstützung für den Lehrer wie für den Schüler bietet sich deshalb das ständige Studium des Lehr-

buches an. Wer hiervon Gebrauch machen will, für den sind die folgenden Kommentare bestimmt.

B. Zum Aufbau des Lehrbuches

Beim Gebrauch eines Lehrbuches ist als erstes dessen Aufbau zu studieren. Sicherlich bin ich nicht mein berufenster Kritiker, aber als bester Kenner darf ich mich bezeichnen. Deshalb die Bitte, sich meiner Führung anzuvertrauen.

Billard sportlich zu erlernen, bedingt ein Nebeneinander von Theorie und Sportpraxis. Im bestmöglichen Unterricht werden beide Bereiche das tun, was sie sollen: Sich gegenseitig durchdringen.

In einem Lehrbuch ist dieses Nebeneinander aus naheliegenden Gründen nicht möglich. Bei der Niederschrift entstand als erste große Frage: Wie kann ein solcher Komplex aufbereitet werden, damit ein Höchstmaß an Verständlichkeit, Übersicht und Lehr Erfolg gewährleistet wird?

Erst auf dem Wege über viele Änderungen kristallisierte sich schließlich die endgültige Form heraus. Das Inhaltsverzeichnis gibt sie wieder. Dessen Gliederung in Hauptabschnitte und Unterpositionen gestattet die mühevolle Auffindung jedes Teilproblems. Der damit verbundene Vorteil für Unterrichtszwecke liegt auf der Hand.

Fortsetzung folgt

Die Trainingsarbeit BK

Die Struktur der Lernabschnitte

Wie schon aus dem Namen „Grundlagen-Training“ hervorgeht, sollen im ersten Lernabschnitt die elementarsten Grundbegriffe des Billardsportes in Theorie und Praxis gelehrt werden. Diese Grundbegriffe sind das Ergebnis, welches sich aus vielen Teilen des Grundlagen-Trainings zusammensetzt.

1. Lernabschnitt (Grundlagen-Training)

1. Sportgeräte

In diesem Lehrgebiet werden alle Sportgeräte, die zur Ausübung des Billardsportes benötigt werden, nach Zweck, Beschaffenheit und Abmessung erklärt.

2. Grundsatzforderungen

Zu diesen Forderungen zählen alle Notwendigkeiten, die zur Ausübung des Billardsportes unbedingt erfüllt werden müssen. (Körperhaltung, Stellung am Billard, Stellung zum Ball, Bockhand, Bilden der Bockhand, Queuehaltung und Schnabel.)

3. Stoffpunkte

Erklärung aller möglichen Stoffpunkte und die Auswirkung derselben bei deren Anwendung.

4. Bewegungslehre (Stoffmechanismus)

Erklärung des Bewegungsablaufes vor, beim und nach einem Queuestoß.

5. Stoffarten

Zentralstöße und die Wirkung bei unterschiedlicher Stoßstärke. Stoß- und Zielübungen.

Mit intensiver und gewissenhafter Durcharbeitung dieses Übungsstoffes des Grundlagen-Trainings kann ein technisches Können erarbeitet werden, welches als Grundlage für weitere Fortschritte im Billardsport dient.

Jeder sportliche Erfolg nimmt seinen Anfang im Grundlagen-Training. Dieser Satz kann den Übenden nicht oft genug gesagt werden, denn sie müssen wissen, daß sie unter Umgehung des Grundlagen-Trainings so gut wie keine Aussicht haben, in die Leistungsspitze des Billardsportes vorzudringen.

Zur Ausübung irgend eines Sportes ist es erforderlich, daß man die für diesen Sport benötigten Sportmaterialien kennt und auch weiß, welchen Zweck sie zu erfüllen haben. Deshalb soll im Anfängerunterricht zu den Trainingsstunden jeweils für 10–15 Minuten auch über die im Billardsport benötigten Sportmaterialien gesprochen werden.

Das Wichtigste im Grundlagenunterricht sind die Grundsatzforderungen. Um diesen im allgemeinen trockenen Lehrstoff als eine Einheit, also Theorie und Praxis zusammengefaßt, interessant und lehrreich darzustellen, ist es gut, wenn zwei Grundsatzforderungen als ein gemeinsamer Lehrkomplex behandelt werden. Nehmen wir als Beispiel das Thema „Körperhaltung und Stellung am Billard“:

Wenig erfolgversprechend dürfte es sein, wenn der Übungsleiter zu diesem Thema mit dauernden theoretischen Wiederholungen keine gesunde Trainingsstimmung aufkommen läßt. Mit dieser Methode kann unter Umständen die Lust zum Billardsport verloren gehen. Auch wird damit die Forderung der Verbundenheit von Theorie und Praxis im Training nicht erfüllt.

Zu dem oben aufgeführten Thema gehört als zweite Grundsatzforderung ein Thema, welches den Übenden die Möglichkeit gibt, sich in spielerischer Form zu betätigen und ihr Können zu erproben.

Als Beispiel hierzu „Stoß- und Zielübungen“.

Werden diese beiden Themen in der Übungsstunde gleichzeitig behandelt, so ist eine gute Verbindung von Theorie und Praxis hergestellt. Das erstgenannte Thema ist in der Hauptsache ein theoretisches Thema, während das zweite die Betonung auf dem Praktischen hat. Grundsätzlich soll zu Beginn des Unterrichts das im Trainingsplan vorgesehene Übungsthema in klarer und leichtverständlicher Form mit allen Übungssteilnehmern durchgesprochen werden. Diese von dem Übungsleiter gemachten Darlegungen sollen durch praktische Demonstration, Bildmaterial oder einfache Skizzen (an der Wandtafel) noch unterstrichen werden.

Im praktischen Teil des Unterrichts sollen die Übenden die theoretischen Ausführungen in die Tat umsetzen. Hierbei muß der Übungsleiter bei jedem Übenden immer wieder korrigieren, bis die gestellten Aufgaben richtig ausgeführt werden. Von Anfang an muß in den Übungsstunden darauf geachtet werden, daß jedes Übungsprogramm rechts wie links ausgeführt wird.

Alle bei der Korrektur zu gebenden Hinweise müssen in ruhiger und belehrender Form gegeben werden. Bei der Übung mit Kindern, Frauen und Jugendlichen ist dieses in ganz besonderem Maße zu beachten.

Zweiter Lernabschnitt (Fortgeschrittenen-Training)

Ist der erste Lernabschnitt auf eine intensive Grundlagenbildung abgestimmt, so sollen im zweiten Abschnitt die Fragen der Billardtechnik theoretisch dargestellt werden, nach denen ein niveau- und ergebnisvoller Trainingsbetrieb in den Sektionen für den praktischen Übungsbetrieb aufgebaut werden kann.

Folgende Themen werden behandelt:

Das Effet, der Effetstoß und die Wirkung desselben nach Bandenberührung durch den Ball,

An- und Abschlagwinkel, Einfallot
Festlegung der Winkel für Vorbandenbälle

Laufbestimmung der Bälle
Einordnen der Ballstellung in die richtige Stellungsgruppe

Nachläufer

Rückläufer

Schnittbälle

Druckstöße

Tempospiel (Stellungsspiel)

Doppelbälle und Preßbälle an den Banden

Contrégefahren

Die hier aufgeführten Themen zum Fortgeschrittenentraining werden den Übungsleiter vor Aufgaben stellen, die er – sofern er nicht selbst zu den versierten Sportfreunden zählt – vielfach nur mit Unterstützung von Spitzensportlern erfolgreich lösen kann. Im Billardsport ist es von großer Wichtigkeit – und im Fortgeschrittenen-Training insbesondere –, daß alle Theorie durch praktische Beweise bestätigt wird. Diese praktischen Beweise müssen dazu dienen, den Lernenden die Billardtheorie besser und schneller verständlich zu machen.

Dritter Lernabschnitt

(Training für Leistungssportler)

Das Training für den Leistungssport kann nur aufgenommen werden, wenn die beiden vorausgegangenen Abschnitte mit Erfolg absolviert wurden. Als erfolgreiches Absolvieren der ersten beiden Lehrabschnitte kann angesehen werden, wenn das Ergebnis ständig über dem Leistungsniveau der 1. Klasse liegt. Allen Teilnehmern am Training für Leistungssportler muß klar sein, daß es eine absolute Leistungsgrenze bis jetzt in noch keiner Sportart gibt.

In den Sportarten Billard-Carambol und Schießsport sind schon 100-Prozent-Leistungen erzielt worden, hierbei kann aber nicht von einer absoluten Leistungsgrenze gesprochen werden, weil eine höhere Leistung durch eine festgelegte Distanz nicht möglich war. Das Training für den Leistungssport hat als Zielstellung, alle erworbenen technischen Fertigkeiten bis zur höchsten Vollendung zu bringen.

Die Themenpläne für den Leistungssport:

Einstellung zum Wettkampf

Taktik im Wettkampf

optimaler Kegelwurf

Lösung extremer Stellungen

Piqué und Massé

der Schock

Der Aufbau der Trainingsstunde im Grundlagentraining

Wie schon gesagt, ist das Grundlagentraining im Billardsport eine unbedingte Notwendigkeit, dem sich kein ernsthafter Billardspieler verschließen kann.

Daß das Grundlagentraining im Billardsport von vielen Anfängern nicht gern betrieben wird liegt vielfach daran, daß es der Übungsleiter noch nicht versteht, das gesamte Lehrprogramm wirklich interessant zu gestalten.

Bei dem Aufbau der Trainingspläne müssen wir immer davon ausgehen, daß in erster Linie – ganz gleich in welcher Sportart – das Spiel oder die sportliche Betätigung im Vordergrund steht. Hierin besteht nun für den Übungsleiter die Schwierigkeit, seine Trainingspläne diesem Umstand entsprechend anzupassen und aufzubauen.

In seiner Erziehungs- und Aufbauarbeit für den Billardsport ist er noch weitgehendst (da noch nicht genügend theoretisches Lehrmaterial für den BK-Sport vorliegt) auf eigene Erfahrungen angewiesen. Daraus ergibt sich nun wieder, daß je nach Können und Wissen die unterschiedlichsten Lehrmethoden angewandt werden. Aber sind diese Methoden auch immer identisch mit einem systematischen Trainingsplan? Ohne Zweifel steht fest, daß das Grundlagentraining, wenn es nicht interessante Aufgaben zum Inhalt hat, eintönig und langweilig wirken muß.

Ein sportliches Anfängertraining ist in jedem Falle mit sehr viel Theorie verbunden. Bei der heutigen Leistungshöhe in allen Sportarten ist ein Aufbau

eines Leistungssportes ohne theoretisches Wissen nur schwer vorstellbar, wenn nicht gar unmöglich. Es muß aber immer so sein, daß Theorie und Praxis eine nicht zu trennende Einheit bilden. Ein einseitiges Arbeiten – nur Theorie oder nur Praxis – kann zu keinem Erfolg führen.

Als Vortragsanleitung für den Übungsleiter

(Thema Körperhaltung und Stellung am Billard)

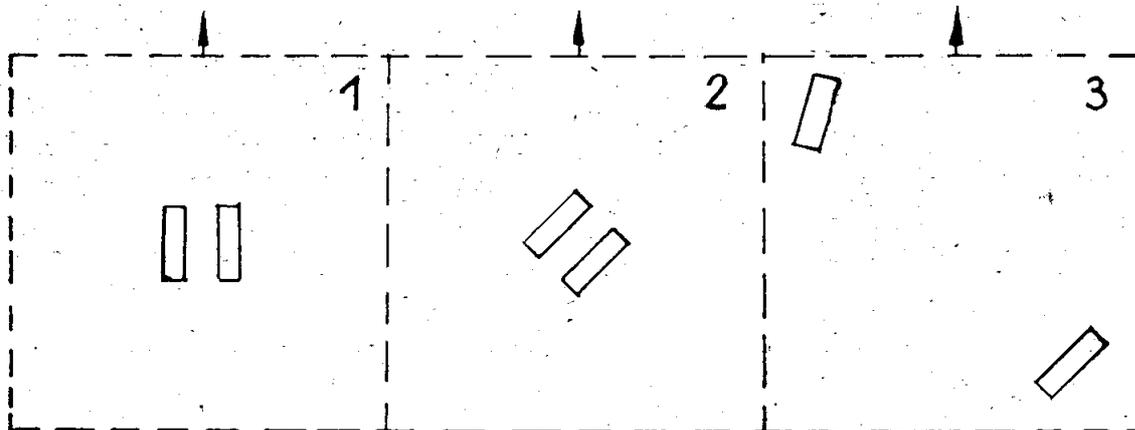
Im Billardsport ist es von ausschlaggebender Bedeutung, wie der Sportler die verschiedenen Ballstellungen beurteilt, einschätzt und danach seinen Platz wählt. Wichtig ist jedoch, daß er immer die richtige Stellungsposition zu der gedachten Lösungsform (Dessin) einnimmt. Dieses Stellen zum Ball kann je nach Ballstellung sehr unterschiedlich sein.

Heute soll nur von der Stellung gesprochen werden, die zur Ausführung eines geraden Queuestoßes eingenommen wird.

Dazu stellen wir uns im rechten Winkel zur Stoßrichtung mit geschlossenen Füßen (Abb. 1) vor den Ball. Die Entfernung zwischen Körper und Ball richtet sich nach der Größe des Sporttreibenden, soll sich aber immer zwischen 45 und 75 cm bewegen.

Je nach Spielhand machen wir nun eine Wendung um 45 Grad nach rechts oder links (Abb. 2 – Rechtsspieler). Die Beine setzen wir jetzt zirka 50 cm auseinander (Abb. 3), wobei die rechte bzw. linke Fußspitze etwas nach vorn zu stellen ist. Damit haben wir die Grundstellung eingenommen, die für einen geraden Queuestoß gefordert wird. Das Körpergewicht wird immer auf das Bein verlagert, welches mit dem rechten oder linken Spielarm seiteneidentisch ist. Bei Stoßarm rechts liegt also das Gewicht auf dem rechten und bei Stoßarm links auf dem linken Bein. Den völlig entspannten Körper beugen wir leicht nach vorn, wobei er im Hüftgelenk eingeknickt wird. Auch das entlastete Bein wird ein wenig gebeugt. Gleichzeitig legen wir die Bockhand ungefähr 10 cm vor den Ball fest auf die Spielfläche. Haben wir dieses getan, so haben wir eine stabile Stoßstellung, die eine ordentliche Stoßausführung erwarten läßt.

Fortsetzung folgt



Billard-Kegeln

Meisterschaftsschluß

Herbert Blawid 315, Schendel 304, Schlieben 303

Recht unterschiedliche Leistungen boten die 8 Oberligamannschaften an den beiden letzten Spieltagen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Lediglich die drei erstplatzierten Teams haben das von ihnen erwartete Soll erreicht. Änderungen im Tabellenbild waren kaum noch zu erwarten, der neue Meister TSG-Dresden Nord stand schon vorher fest. Vizemeister Stahl Brandenburg hatte zwei Abstiegskandidaten als Gast, und Turbine Karl-Marx-Stadt konnte aus eigener Kraft noch Zweiter werden. Somit kann man den Leistungen dieser drei Teams keine allzu große Bedeutung beimessen.

Hervorstechend aus diesen Begegnungen ist das Brandenburger Resultat von 1616 gegen Lok Delitzsch (1482), wobei es Schlußmann Lothar Blawid durchaus in der Hand hatte, die für einen neuen Mannschaftsrekord nötigen 283 (268) zu erspielen. Den Grundstein zu dieser rekordnahen Quote legte vor allem Jugendmeister Herbert Blawid mit 315 Points.

Viel mehr Bedeutung jedoch kommt den anderen Begegnungen zu. Ohne Zweifel lag dabei das Hauptaugenmerk auf den Kämpfen Luckenwalde (1473) gegen Delitzsch (1282) und Luckenwalde (1321)-Leipzig (1457), denn hier wurde der zweite Absteiger ermittelt. Kurios ist, daß sich die Mannschaft mit dem schlechtesten Durchschnitt recht sicher aus dem Kandidatenkreis herausholt. Lok Wahren landete einen sauberen, verdienten Sieg in Luckenwalde. Der Gegner bot allerdings nur wenig, und unverständlich ist, daß ausgerechnet in einem solchen entscheidenden Kampf Spieler wie Pitzlikzi (176) und Jahn (178) keine 220-230 erreichen.

Zu gleicher Zeit waren die Würfel in Brandenburg schon gefallen. Delitzsch nahm trotz einer recht ordentlichen Leistung von 1482 zwei Minuspunkte mit. So mußte am nächsten Tag der Kampf Luckenwalde-Delitzsch die Entscheidung bringen. Kein Sportler der Delitzscher konnte seinem Gegner Paroli bieten, und der Abstand wurde demzufolge von Starter zu Starter größer. Kein Wunder, wenn die Nervosität wuchs und die Spitzen der Lok-Mannschaft Ermisch (217), Friedrich (220) und Parré (229) sich gleichfalls anstecken ließen. Für Delitzsch keine gute Verabschiedung aus der Oberliga, zumal das Ergebnis von 1282 den auch nicht mehr eingepflanzten 8. Tabellenplatz einbrachte.

Luckenwalde (1473) schien an diesem Tag wie umgewandelt nach dem vorläufigen Einbruch.

Überraschend dürfte die glatte und für Görlitz Mannschaftsrekord bedeutende 1558 bei Dresden-Reick (1386) kommen. Auch hier ein völlig umgekehrtes Verhältnis zur Leistung des Vortages (1366) bei der TSG Nord (1509). Peter Schlieben (303) und Dieter Gründer (283) zeigten im Spiel gegen Reick Partien, die ihre 250er Durchschnitte rechtfertigen. Damit verhalten sie ihrem Club noch auf den 7. Tabellenplatz, der, falls eine Auflösung der BSG Lok Wahren Leipzig zustandekommt, den begehrten Verbleib im Oberhaus bedeutet.

Insgesamt gesehen waren die beiden letzten Punktspielrunden für das wahre Leistungsvermögen der 8 Teams kein sichtbarer Ausdruck, denn es wurde nur ein Schnitt von 1460 erzielt.

Quartiermeldungen

für die Deutschen Einzelmeisterschaften, vom 15.-17. September 1967 in Dresden, bitte detailliert - wieviel Nächte und welche - an:

Manfred Pietzsch

8028 Dresden

Tharandter Straße 21

Termin: bis 30. Juni 1967

Ferner bitten wir um folgende Angaben:

Erfolgt Anreise mit Kraftfahrzeug (Unterstellungsmöglichkeiten), kommen die Ehefrauen mit, ist die Beteiligung am Sportlerball, der sonabends stattfindet, vorgesehen!

Zur Information:

Es werden am Freitag ein Durchgang, am Sonnabend zwei Durchgänge und am Sonntag ein Durchgang gestartet.

Zu der nunmehrigen Endplatzierung ist noch zu erwähnen, daß die TSG Nord mit den Spielern Lothar und Manfred Hähne, Pietzsch, Kaupisch, Arnhold, Schierz, Klinger und Großmann in diesem Jahre zum vierten Male hintereinander Meister wurde, und das jeweils nach Erringung des Herbstmeisters und mit vier Punkten Vorsprung. Der Aufsteiger und jetzige Vizemeister Stahl Brandenburg wollte zu Ehren des VII. Parteitages der SED diesen Titel erringen, er weist eine Durchschnittsverbesserung von etwa 100 Punkten auf, und es gelang ihm als einzige

Vertretung, dem Meister vier Punkte abzuziehen.

Turbine Karl-Marx-Stadt, im Vorjahr Vizemeister mit 1490 Durchschnitt, bot als diesjähriger Dritter nicht die erwarteten hohen Leistungen und weist nur 1493 Durchschnitt auf.

Motor Reick als Vierter verlor 6 Heimspiele und gewann 5 Auswärtskämpfe, wobei jeweils immer die beiden Spitzenspieler Hähner und Höcker den Ausschlag gaben.

Bei Lok Wahren Leipzig ergaben sich die gleichen Aspekte, die Turbine aufweist: keine radikale Durchschnittsverbesserung. Man muß der Leistung dieser Mannschaft dennoch Achtung zollen, denn ohne einen Spitzenspieler auszukommen, der die zuverlässige Beständigkeit von 250-260 mitbringt, ist nicht einfach.

Einheit Luckenwalde, mit Lok Wahren die alteingesessenste Mannschaft des Oberhauses, hatte wohl insofern etwas Pech, daß das vorentscheidende Spiel in Brandenburg mit 2 Points verloren ging. Meines Erachtens für Einheit das bisher schwerste Oberligajahr. Die Fehler sind in erster Linie in den eigenen Reihen zu suchen, denn das Spiel ist zu einseitig auf die drei Stützen Gottschalk, Christl und Sydow zugeschnitten. Der beängstigende 6. Tabellenplatz konnte lange vorher gesichert bzw. verbessert worden sein, wenn nicht Jahn, Martin und Pitzlikzi unter der ominösen 220er-Grenze hängen blieben.

Über Lok Görlitz ist schon viel geschrieben worden. Erwähnenswert ist noch die Steigerung des Mannschaftsdurchschnittes, übrigens die Einzigen, die in zwei Auswärtsspielen über 1500 erreichten!

Lok Delitzsch als Aufsteiger mit 1400 zu Buche stehend, jetzt bei 1424, ist nun nach Reick, Oberlungwitz und Potsdam die vierte Mannschaft, die nur für ein Jahr den Verbleib im Oberhaus hielt. Ausgangspunkt für den Abstieg waren die Niederlagen in den ersten Heimspielen und die „Einbrüche“ von einigen Sportfreunden in den Auswärtsspielen bei Turbine und Leipzig, die durchaus positiv gestaltet werden konnten.

Nach dieser Bilanz bietet sich die Parallele zu den Staffelsiegern der DDR-Ligen und damit den Aufsteigern zur Oberliga an. Was Chemie Weißwasser an Mannschaftsdurchschnitt mitbringt, ist recht gering, zumal wenn man bedenkt, daß deren Billard einiges zuläßt. Außerdem steht kein Schlußmann zur Verfügung. Ich habe die Mannschaft im Pokalspiel gegen den Pokalsieger Turbine Karl-Marx-Stadt gesehen, und das läßt für Oberligajahr 1967/68 unklare Prognosen aufkommen. Es wäre jetzt, da die oberste Klasse erreicht ist, an der Zeit, sich im BFA Cottbus Gedanken über eine Spielerverstärkung von Chemie zu

Die DDR ist mein Staat, der westdeutsche Imperialismus

machen. Zuspruch würde diese Maßnahme unter dem zahlreichen Publikum der Lausitzer ganz bestimmt finden, denn gerade spannende und gute Spiele der eigenen Mannschaft spornen an.

Zu Turbine Karl-Marx-Stadt II ist zu sagen, daß der Durchschnitt verbesserungsfähig ist, denn einige miserable Ergebnisse in Auswärtsspielen könnten abgeändert werden, zumal die Mannschaft ein junges Durchschnittsalter aufweist. Ob jedoch etwa 1400 Schnitt zum Halten der Klasse genügen, ist zweifelhaft. Ein 250er Spitzenpieler ist leider auch nicht aufzuweisen, den benötigt aber die „Erste“. Lassen wir uns überraschen.

Auf alle Fälle verdient die Leistung beider Staffelsieger und Aufsteiger unsere Anerkennung und Gratulation. Ich verbinde das im Namen der 6 Oberligamannschaften mit einer „Gut-Holz-Begrüßung“.

Ein Fakt muß am Ende dieser Spielserie noch herausgehoben werden. Publikumsmäßig gut besuchte Mannschaften waren Delitzsch, Luckenwalde, Turbine, Reick und nur manchmal Görlitz und Nord. Alle Billards waren in gutem oder einwandfreiem Zustand, und auch die Verpflegungs- und Quartierfrage wurde befriedigend gelöst.

Unverständlich bleibt nach wie vor, daß bei Luckenwalde, Turbine und Leipzig noch immer das Rauchen im Sportraum gestattet wird. Bei Luckenwalde und Turbine wäre die Anbringung von Spiellichtern über dem Billard angebracht, es muß durchaus nicht immer die BSG dahinterstehen.

Abschließend möchte ich mich bedanken für die Unterstützung, die nur in Bildeinsendungen zu wünschen übrig ließ, und gleichzeitig noch bemerken, daß ich auch im neuen Spieljahr konsequent versuchen werde, gleiche Bedingungen für alle acht Mannschaften zu schaffen.

Manfred Pietzsch, Staffelleiter Oberliga

DDR-Liga, Staffel Ost

Spremberg durch Auswärtssieg Tabellenzweiter

Die Spremberger erkämpften sich im letzten Punktspiel gegen den Meister ihren fünften Sieg hintereinander und erreichten durch die Saisonbestleistung von 1469 Punkten verdient den zweiten Tabellenplatz. Manfred Nothnik steigerte sich von 148 Halbzeit auf hervorragende 279 Points. Beim Meister boten Hans Kümmel (264) und Günter May (256) ausgezeichnete Leistungen. 1406:1469

Mit einem guten Gesamtergebnis beendeten die Gastgeber von Motor Görlitz ihre Spielserie. Manfred Otto wurde mit 245 Punkten Tagesbester, seine Klubkameraden Muschinski (225), Rohne (238) und Friedländer (231) standen ihm nicht viel nach. Die Tschernitzer vergaben durch ihre

schlechte Gesamtleistung noch den zweiten Tabellenplatz.

1350:1246

Rotation wurde durch eine sehr mächtige Leistung gegen Wilsdruff Tabellendritter, es konnte nur Heinz Brachmann mit 254 Punkten überzeugen. Bei den Gästen gefiel Abraham (222).

1231:1142

Das Duell der beiden Absteiger entschied die Schreibmaschinenwerker zu ihren Gunsten. Allerdings konnte hierbei nur Bruno Arnold mit 227 Punkten gefallen. Bei den Gästen von Rotation Mitte erreichten Barsig 211 und Winkler 213 Punkte.

1240:1123

Hans Kaupisch, Staffelleiter

DDR-Liga, Staffel West

Turbine schaffte Aufstieg

Potsdam und Oberlungwitz Absteiger Beide Turbine-Mannschaften müssen die DDR-Liga verlassen! Doch Freude und Jubel im Karl-Marx-Städter, Tragik im Potsdamer Turbine-Lager. Während der 2. Vertretung von Turbine Karl-Marx-Stadt der große Wurf gelang, in das Oberhaus aufzusteigen, müssen die Potsdamer mit Oberlungwitz in den sauren Apfel des Abstiegs beißen. Ich glaube im Namen aller Mannschaften zu sprechen, wenn ich Turbine II für den Staffelsieg und den damit verbundenen Aufstieg recht herzlich gratuliere und auch viel Erfolg in der rauhen Oberliga Luft wünsche.

Über die Schwere der nächsten Serie sind sich die Karl-Marx-Städter völlig im klaren.

Doch sollte auch ein Wort an beide Absteiger gerichtet sein: „Ihr habt tapfer und fair gekämpft, wir wünschen Euch ein erfolgreicheres Spieljahr 1967/68 und eine baldige Rückkehr in die DDR-Liga.“

Im alles entscheidenden Kampf zwischen Turbine II und Motor Schönau gab es einen unerwartet hohen Sieg für den Gastgeber. Nach dem ersten Drittel noch mit drei Points führend, geriet Schönau durch äußerst schwache Leistungen von Pohlert (161) und Steger (173) nach dem zweiten Drittel aussichtslos mit 173 Points in Rückstand. Aus der guten Kollektivleistung von Turbine ragen die 280 Points von Werner Korölus besonders heraus, während Roland Franke als Schlußstarter das Endergebnis für Motor Schönau mit seinen 263 Points noch etwas erträglicher gestaltete. 1488:1299

Eine abschließende Betrachtung und Einschätzung des Spieljahres bringen wir in der nächsten Ausgabe.

Heinz Schüppel, Staffelleiter

Tabellen

und vollständige Ranglisten erscheinen als vergleichende Übersichten und mit entsprechendem Kommentar in der nächsten Ausgabe.

Die Red,

BEZIRK DRESDEN

Bezirksliga

Abschlusstabelle

Fortschritt Zittau	20:4	1288,0	⊙
Medizin Dresden	14:10	1248,5	
Empor Tabak Dresden	14:10	1240,5	
Motor Niesky	12:12	1235,2	
Stahl Freital	10:14	1276,6	
Stahl Sproitz	8:16	1247,6	
Motor Süd-Ost Görlitz	6:18	1215,3	

Rangliste

Vogt	2883	12	240,2	⊙
Behrendt	2837	12	236,4	
Horschig	2808	12	234,0	
Selge	2737	12	228,0	
Mortack	2503	11	227,5	
R. Strohbach	2720	12	226,6	
Rechenberger	2718	12	226,5	
Mucha	2696	12	224,6	
Lesch	2649	12	220,7	
Birkhahn, Jgd.	2356	12	196,3	

Das Spieljahr 1966/67 hat uns ein ganzes Stück vorwärts gebracht. Der Bezirksliga-Durchschnitt stieg gegenüber 1965/66 von 1208 auf 1250. Den größten Anteil daran hat der neue Bezirksmeister Fortschritt Zittau. Mit einer Steigerung von 80 und einer neuen Bezirksliga-Bestleistung von 1418 Points empfehlen sie sich für die DDR-Liga. Die zwei Niederlagen werden sie nicht abhalten, in der DDR-Liga kräftig mitzumischen. Dazu unseren Glückwunsch und viel Erfolg.

Medizin und Empor Tabak, bis zum achten Spieltag noch Mitbewerber auf den Titel, büßten ihre Chance durch glatte Versager ein. Stahl Freital hatte sich viel vorgenommen, das zeigt auch der Schnitt, traf aber fast alle Mannschaften in Bestform an. So blieb bis zum letzten Spieltag die Frage offen, wer ist der zweite Absteiger. Nachdem Motor Süd-Ost Görlitz, welcher nur am Anfang und Ende der Punktspielrunde überzeugen konnte, feststand, mußten die Paarungen: Freital-Tabak und Niesky-Sproitz die Entscheidung bringen.

Stahl Freital nutzte diesmal den Heimvorteil besser und schlug Empor Tabak unerwartet hoch mit 1386:1263. Den Sportfreunden von Motor Niesky, die in der zweiten Halbzeit besser ins Spiel kamen, wurde es etwas leichter gemacht, drei Versager von Sproitz brachten einen sicheren Sieg von 1281:1135. Als Neuling in der Bezirksliga hat Stahl Sproitz gute Leistungen gezeigt, aber leider nur in Heimspielen. Einem Durchschnitt von 1311 in den Heimspielen, stehen auswärts nur 1183 gegenüber.

Besonders hervorzuheben haben sich der Sportfreund Vogt, Fortschritt Zittau, er qualifizierte sich als Einziger für die Klasse I und Sportfreund Behrendt, Empor Tabak Dresden, erreichte als Erster in der Bezirksliga die begehrte 300. Zum fälligen Punktspiel in Sproitz erzielte er 303 Points. Viel Erfolg bei den kommenden Meisterschaften wünscht allen Aktiven

Heinz Rechenberger

ist mein Feind, die Sowjetunion mein bester Freund!

Kreisliga Dresden

Abschlußtabelle

TSG Dresden Nord	22:6	1139,5	⊕
Industriegelände	20:8	1122,2	
Aufbau Ost	18:10	1143,5	
Schreibmaschinenwerk	16:12	1104,8	
Rotation Mitte	10:18	1066,9	
Rotation	10:18	1029,6	
Empor Tabak	10:18	1029,7	
Motor Reick	6:22	1021,7	

Rangliste (Spitze)

Roßband	2744	13	211,0	⊕
Eggert	2464	12	205,3	
Schoder	2646	13	203,5	
Pöschel	2637	13	202,8	
Derbsch	2803	14	200,2	
Haupt	2200	11	200,0	
Adolph	2584	13	198,7	
Benthin	2778	14	198,4	
Friemel	2769	14	197,7	
P. Thalheim	2748	14	196,2	
Rückart	2350	12	195,8	
Henke	2734	14	195,2	
Vollmer	2722	14	194,4	
Bartsch	2702	14	193,0	
Kühn	2676	14	191,1	

1. Kreisklasse Dresden

Abschlußtabelle

Aufbau Ost 2	20:0	996,1	⊕
Gauernitz 2	14:6	915,3	
Empor Tabak 3	10:10	860,4	
Gauernitz 3	8:12	832,8	
Rotation 3	4:16	874,5	
Medizin 2	4:16	852,3	

Rangliste (Spitze)

Pfeifer	961	5	192,2	⊕
Hahn	1820	10	182,0	
Böhme	1591	9	176,7	
Brendel	1050	6	175,0	
Bauer	1573	9	174,7	
Gerlach	1723	10	172,3	
Knoblauch	1703	10	170,3	
Simon	1496	9	166,2	
Kowalsky	1630	10	163,0	
Hopperditzel	1576	10	157,6	

2. Kreisklasse Dresden

Abschlußtabelle

TSG Nord 3	12:4	898,8	⊕
Gauernitz 4	10:6	770,3	
Aufbau Ost 3	10:6	745,0	
Motor Reick 4	6:10	741,5	
Empor Tabak 4	2:14	641,0	

Rangliste (Spitze)

Zakrewski	1486	8	185,7	⊕
Stöckel	1440	8	180,0	
Krautschik	1204	7	172,0	
Pohl	1261	8	157,6	
G. Wolf	1075	7	153,4	
Glass	1058	7	151,1	
Lehnert	885	6	147,5	
R. Stange	1007	7	143,8	

Frauen:

Diedel	1231	7	175,8	⊕
Becker	1106	8	138,2	

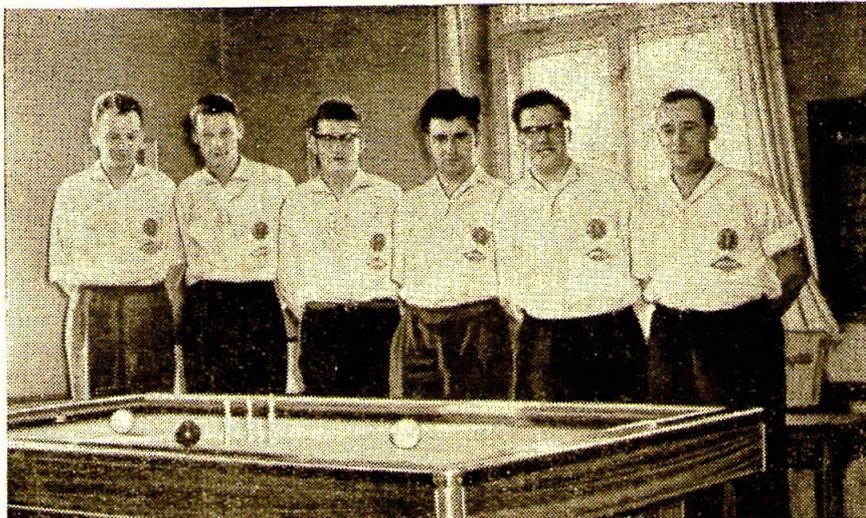
Friedrich Eichhorn
KFA, Techn. Kommission

Aus dem Kreis Zittau berichtet:

Fortschritt Zittau I
mit 20:4 Punkten Bezirksmeister

WSG Kosmos Zittau I
mit 22:6 Punkten Kreismeister

Mit 6 Punkten Vorsprung wurde Fortschritt Zittau überlegen Bezirksmeister. Schon zur Halbzeit führte Zittau mit nur einer Niederlage die Tabelle an.



Der neue Bezirksmeister Zittau mit den Sportfreunden Vogt, Selge, Langkowski, Enders, Rudat und Hauptmann (v. links n. rechts)

In der 2. Halbserie gelang es wiederum nur der Görlitzer Mannschaft, dieses Team zu schlagen. Das Spiel hatte jedoch keinen Einfluß mehr auf die Platzierung in der Tabelle, da Zittau bereits als Meister feststand, und Görlitz trotz des Sieges Tabellenletzter blieb.

Im Heimspiel gegen Medizin Dresden stellte Zittau mit 1418:1199 einen neuen Bezirksliga-Rekord auf. Die besten Ergebnisse erzielten hierbei Schlußstarter Selge mit 281, Vogt mit 266 und Rudat mit 241 Points.

Sportfreund Vogt gelang es erstmalig, sich in die Leistungsklasse I zu spielen.

In der I. Kreisklasse gelang es der I. Mannschaft der WSG Kosmos Zittau erneut, Kreismeister zu werden. In diesem Jahr hatten sie in Empor Zittau einen starken Rivalen. Nur auf Grund des besseren Mannschaftsdurchschnittes belegten sie den ersten Platz. Damit nimmt die Mannschaft zum dritten Male Anlauf, den Sprung in die Bezirksklasse zu schaffen.

Die 2. Mannschaft von Fortschritt Zittau konnte nur am Ende der Serie überzeugen und belegte hinter der TSG Olbersdorf den vierten Platz. Schade, daß überhaupt keine Steigerung bei der SG Lückendorf zu verzeichnen ist, so liegen sie mit einem schlechten Mannschaftsdurchschnitt mit der dritten Mannschaft von WSG Kosmos am Ende der Tabelle.

Den diesjährigen Mannschaftsrekord hält die WSG Kosmos I mit 1154 Points (im Vorjahr TSG Olbersdorf I mit 1161 Points).

Abschlußtabelle I. Kreisklasse

WSG Kosmos Zittau I	22:6
Empor Zittau	22:6
TSG Olbersdorf I	18:10
Fortschritt Zittau II	16:12
TSG Olbersdorf II	14:14
WSG Kosmos Zittau II	12:16
SG Lückendorf	6:22
WSG Kosmos Zittau III	2:26

Rangliste (Bezirksliga/Kreisklasse)

Vogt, Fortschritt	240,2	⊕
Selge, Fortschritt	228,0	
G. Rudat, Fortschritt	217,9	
Hauptmann, Fortschritt	202,5	

Weber, Empor	202,3
Enders, Fortschritt	199,2
Langkowski, Fortschritt	197,9
Hüttmann, Olbersdorf	191,7
Becker, Kosmos	185,2
J. Biegel, Olbersdorf	184,0
E. Rudat, Olbersdorf	183,3

Heinz Hauptmann

BEZIRK LEIPZIG

Bezirksliga

Tabelle

Stahl NW	21:3	1351,2	⊕
Motor West	18:6	1245,0	
Traktor Taucha	18:8	1212,7	
Lok Bernburg	17:9	1250,1	
Aufbau Zentrum	10:16	1168,2	
Einheit Messe	10:16	1165,9	
Lok Delitzsch II	6:18	1127,3	
Aufbau Mitte		ausgeschieden	

Rangliste (Spitze)

Prinz, Stahl NW	3186	265,5	⊕
Grassel, Bernburg	2830	235,8	
Rönicke, Stahl NW	2747	228,9	
Schmidt, Stahl NW	2496	226,9	
P. Schindler, Stahl NW	2706	225,5	
Fritsch, Motor West	2706	225,5	
Meixner, Bernburg	2455	223,2	
Mosig, Motor West	2666	222,2	
Zehrfeld, Taucha	2847	219,0	

Bezirksklasse

Tabelle

Lok Wahren II	24:0	1221,5	⊕
Motor West II	14:8	1162,2	
Lok Mitte	12:8	1063,0	
Motor Stötteritz	8:12	1034,0	
Aufbau SW	8:14	1075,9	
Fortschritt West	6:12	1093,4	
Stahl NW II	2:20	1096,5	

Lok Wahren-Stahl NW 1327:971

Der Erste gegen den Letzten. Die siegewohnten Lok-Sportler Auerbach 260, Höbold 222, Eichner 220, Stein 218, Renner, Weigang und Böde verbuchten bei dieser Begegnung den höchsten Sieg. Mit einem achtbaren Schnitt haben sie damit ungeschlagen den Staffelsieg errungen und den Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Heinz Doliwa

BEZIRK COTTBUS

Bezirksrangliste

Die gewachsene Spielstärke in unserem Bezirk drückt sich auch in der Rangliste aus. Im Vorjahr waren 11 Spieler in der Klasse II die größte Ausbeute. In diesem Jahr erreichten erstmals vier Sportfreunde die Klasse I:

Gärtner	245,4	(Tschernitz)
Rieger	241,7	(Spremborg)
Brisch	241,6	(Finsterwalde)
Fladrich	241,1	(W.-P.-St. Guben)

Das ist ein großartiger Erfolg, der für die Zukunft hoffen läßt. Außerdem kamen weitere 15 Spieler über 221 Points im Durchschnitt. Wir wünschen allen viel Erfolg und möglichst noch eine Steigerung bei den kommenden Einzelmeisterschaften.

Bezirksliga

Einheit Bad Muskau Bezirksmeister

Der letzte Spieltag in der Bezirksliga hatte es noch einmal in sich. Vier Mannschaften hatten noch Titelchancen und zwei mußten alle Kräfte gegen den drohenden Abstieg mobilisieren. So gab es spannende Auseinandersetzungen und gute Ergebnisse.

Zusammenfassend darf erfreut festgestellt werden, daß das Spielniveau der Bezirksliga in dieser Saison rapide angestiegen ist. Am besten verdeutlicht das wohl der Durchschnitt, der von 1.138,9 auf 1.203,3 gestiegen ist. Jetzt kann man sich nur noch eine größere Beständigkeit der Mannschaften wünschen, dann wird der Bezirksmeister 1968 bestimmt den Aufstieg in die DDR-Liga schaffen.

Einheit Bad Muskau	20:8	1.229,5
Ch. Weißwasser-Ost	18:10	1.234,0
SG Burg	18:10	1.226,7
Ch. Weißwasser II	18:10	1.209,2
SG Mulkwitz	14:14	1.221,9
SG Groß-Gaglow	12:16	1.170,5
Traktor Neu Zauche	10:18	1.198,5
Traktor Gallinchen	2:26	1.136,2

Rangliste

Wittke	231,5	Perke	217,9
Starus	230,9	Sacher	216,7
Petrick	225,2	Fiebig	215,5
Nakonzer	221,4	Albrecht	212,9
Rothe	218,8	Tyra	212,0

Bezirksklasse

Neulinge bestimmten das Geschehen

Drei Neulinge hielten zu Beginn der Saison Einzug in die Staffel Ost. Man wußte um ihre Spielstärke, die sich zum Teil in den Pokalrunden offenbarte, und war deshalb auf das Abschneiden gespannt. Wie würden sie sich gegen den ausgemachten Favoriten Weißkeißel behaupten? Jetzt liegt das Ergebnis vor: Alle drei Neulinge haben aufgetrumpft, das Spielgeschehen der Staffel bestimmt und den Aufsteiger zur Bezirksliga unter sich ausgemacht. Das hatte keiner erwartet! In den letzten Wochen konnte sich Chemie W.-P.-St.-Guben noch klar absetzen. Wenn die Männer um Fladrich noch auswärtsstärker werden, dann dürften sie in der Bezirksliga nicht nur Punktlieferanten sein.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg!

Ch. W.-P.-St.-Guben	22:2	1.176,0
Traktor Trebendorf	14:10	1.178,9
SG Bohsdorf	14:10	1.178,8
Lok Peitz/Turnow	10:14	1.140,1
Traktor Weißkeißel	10:14	1.135,3
Chem. Tschernitz II	8:16	1.046,8
Einh. Bad Muskau II	6:18	1.020,9
Ch. Weißwasser III		zurückgezogen

Rangliste

Fladrich	241,1	Gruschke	203,6
Dainz	225,2	Kuhlmann	202,0
Poyda	211,4	F. Richter	200,2
Säglitz	208,0	H. Hentschel	
Großmann	206,8		200,1

Überzeugende Turbine-Vertretungen

Seit Jahren kämpft Turbine Finsterwalde um einen Platz in der Bezirksliga. In dieser Saison gelang der Aufstieg. Ohne Niederlage und mit einem beachtenswerten „Schnitt“ gelang den Männern um Brisch der große Wurf, – wozu wir herzlich gratulieren –, und das bei einem so starken Gegner wie dem Neuling Turbine Cottbus.

Die Sängerstädter werden so manchem Bezirksligisten das Fürchten lehren, doch kann dies für die weitere Steigerung der Spielstärke nur von Vorteil sein. Wir dürfen voller Spannung die neue Punktspielserie erwarten.

Turbine Finsterwalde	28:0	1.218,5
Turbine Cottbus	22:6	1.202,2
Traktor Lubolz	18:10	1.106,5
Aktivist Reppist	16:12	1.064,2
SG Burg II	12:16	958,3
SG Glinzig	10:18	1.011,8
Traktor Werben	4:24	928,5
Tr. Neu Zauche II	2:26	953,4

Rangliste

Brisch	241,6	Hermann	203,2
Hensel	226,1	Überschuß	202,0
Burke	221,5	Linde	200,3
Hendrischke	205,0		

Zusammenfassend kann auch hier erfreut festgestellt werden, daß in den Bezirksklassen das Spielniveau weiter angestiegen ist. Entscheidenden Anteil daran hatten in beiden Staffeln die „Neulinge“. Die Staffelsieger werden in der kommenden Saison in der Bezirksliga achtbare Gegner abgeben und für manche Überraschungen sorgen.

Das ist ein gutes Fazit nach der Serie 1966/67. Möge diese Entwicklung in unserem Bezirk so weitergehen!

Günter Mosig
Redaktionskommission

Kreis Cottbus

Kreisliga

SG Burg III Kreismeister und Aufsteiger zur Bezirksklasse

Gleich beim ersten Spiel konnte sich die SG Burg III gegen den Besten der Staffel B mit dem sehr guten Resultat von 602:426 den Sieg sichern.

Im Rückspiel nahm die Mannschaft von Traktor Groß Döbbern Revanche und erzielte beim Heimspiel 582:543 Points. Mit dem besseren Durchschnitt wurde Burg III Kreismeister und erlang damit den Aufstieg zur Bezirksklasse. Herzlichen Glückwunsch!

Staffel A (12 Spiele)

SG Burg III	20:4	528,2	Ø
SG Sielow	18:6	523,9	
SG Papitz	12:12	512,0	

Traktor Werben II	12:12	508,1
SG Gulben I	8:16	499,6
SG Müschen/Babow	8:16	476,7
BSG Turbine III	6:18	465,0
Dissen/Striesow		zurückgezogen

Staffel B (14 Spiele)

Traktor Gr.-Döbbern	22:6	510,2	Ø
BSG Turbine II	18:10	524,7	
Einheit Drebkau	18:10	476,9	
SG Schlichow	14:14	511,2	
Traktor Döbbrick	12:16	543,2	
Aufbau Preilack I	12:16	458,1	
Traktor Gallinchen	10:18	483,2	
Traktor Jehserig I	6:22	485,4	

I. Kreisklasse (14 Spiele)

Einheit Kolkwitz	24:4	482,5	Ø
Tr. Leuthen/Ofnig I	18:10	475,5	
Traktor Kahren	14:14	459,1	
Aufb. Dissenchen	14:14	454,3	
SG Gulben II	12:16	435,2	
Aufb. Preilack II	10:18	374,3	
Lok Peitz/Turnow II	8:20	455,4	
Dynamo Cottbus	6:22		

II. Kreisklasse, Staffel A

SG Sachsendorf	20:0	462,5
----------------	------	-------

Staffel B

Turbine Cottbus AH	14:6	458,0
Gerhard During		

Kreis Guben

Traktor Tauer Kreismeister

Mit zum Teil guten Ergebnissen holte sich Tauer trotz einer unglücklichen Niederlage gegen Chemie II den Kreismeistertitel. Wenn auch der Gesamtdurchschnitt noch nicht so recht überzeugt, – die Gründe dafür liegen vorwiegend am schlechten Billardmaterial einiger Sektionen –, so muß man der jungen Mannschaft bescheinigen, daß sie sich von Jahr zu Jahr wesentlich gesteigert hat. Ein reger Spielbetrieb schaffte hierfür die Ausgangsbasis. Neben den Punkt- und Pokalspielen wird jedes Jahr eine Dorfmeisterschaft ausgetragen, zum Sportfest ein gut vorbereitetes Pokaltornier veranstaltet, und außerdem tragen viele Vergleichskämpfe zur weiteren Belegung unseres Billardsportgeschehens bei.

Durch die gute finanzielle Unterstützung der Gemeinde sind die Sportfreunde aus Tauer in der glücklichen Lage, ein neues Billard zu besitzen, daß sich auch einen regen Trainingsbetrieb gefallen lassen muß. Da der jetzige Billardraum nicht mehr den gestellten Anforderungen gerecht wird, werden die Sportfreunde der Sektion noch in diesem Jahr in freiwilligen Aufbaueinsätzen eine stattliche Sportstätte herichten. Diese Einrichtung werden die Sportfreunde selbst pflegen. Der Weg zur Bezirksklasse ist nicht mehr weit, dann soll unser Billardraum einer von den Besten sein.

Die Sportfreunde aus Tauer haben sich vorgenommen, wenn der Leistungsschnitt noch nicht für den Aufstieg reicht, im nächsten Jahr wieder Kreismeister mit einem besseren Durchschnitt zu werden.

Traktor Tauer	18:2	489,8
W.-P.-St.-Guben II	18:2	476,5
SG Jänschwalde	12:8	440,3
Traktor Griefen	6:14	365,3
SG Drewitz	6:14	333,7
SG Drewitz Jugend	0:20	296,8

Rangliste

Hoberitz	98,2	Wiesenbach	81,6
Hänschen	87,0	Steinmann	81,1
Triebke	84,6	Jugend:	
Fobow	83,5	Heuer	96,7
Creschke	82,8	Haase	75,0
Hanschke	82,4		

Gerhard Creschke
Traktor Tauer

Kreis Spremberg

SG Schönheide wurde Kreismeister
Im Endspurt hat es nun doch wieder der vorjährige Absteiger aus der Bezirksklasse geschafft, den Titel eines Kreismeisters zu erringen und damit erneut in die Bezirksklasse aufzusteigen. Nach der Niederlagenserie der SG Kausche, die wochenlang die Spitze behaupteten, waren es nur noch die Mannschaften der SG Schönheide und Traktor Spremberg II, die den Titel erringen konnten. In einem dramatischen Spiel besiegte der neue Kreismeister die Traktorenmannschaft mit 567:543 Points.

SG Schönheide	25:3	547,5
Tr. Spremberg II	21:7	558,6
SG Kausche	20:8	564,7
SG Jessen	16:12	523,5
SG Wolkenberg	10:18	439,6
SG Schönheide II	8:20	482,2
SG Bohsdorf II	8:20	463,5
Ch. Tschernitz III	4:24	446,7

In der 2. Kreisklasse blieben in beiden Staffeln die favorisierten Mannschaften ungeschlagen.

Staffel Ost

TSG Noßdorf	16:0	502,1
SG Wolfshain	8:8	443,9
TSG Noßdorf II	8:8	441,1
SG Lieskau	6:10	415,8
SG Reuthen	2:14	371,5

Staffel West

Aktivist Welzow	20:0	518,8
SG Kausche II	11:9	423,8
SG Jessen II	10:10	458,5
Aktivist Welzow II	8:12	394,8
Tr. Spremberg III	6:14	407,6
Traktor Groß Luja	5:15	395,8

Kreisrangliste (Spitze)

Walter	105,8	Krause	98,2
Krautz	104,2	Gatz	96,2
Scholz	101,9	Kucher	96,1
Krug	99,9	Wenzlaff	94,3
Brückner	99,5	Schenker	94,0
		Horst Korla	

Kreis Weißwasser

Kreismeister			
Weißwasser-Ost	26:2	1.068,5	
Tr. Weißkeißel II	20:8	999,2	
Traktor Sagar	18:10	920,8	
Tr. Trebendorf II	16:12	984,5	
Aktivist Weißwasser	16:12	938,3	
Stahl Krauschwitz	12:16	959,9	
Tr. Trebendorf III	2:26	793,3	
Traktor Daubitz	2:26	745,7	

Rangliste

Köhler	199,2	Noke	184,0
Bittner	193,1	Vogt	179,9
Gießmann	190,5	Nuglan	178,0
Mrosk	190,3	Walczok	174,9
Linke	186,8	Dommaschk	174,5

Günter Mosig

BEZIRK POTSDAM

Bezirksliga

Erste Niederlage für Brandenburg

Stahl Brandenburg II mußte nach 12 Spieltagen auf eigenem Billard die erste Niederlage einstecken. Auch die nachfolgenden drei Spitzenmannschaften boten recht unterschiedliche Leistungen. Der Tabellenzweite, Lok Potsdam, wahrte seine Chance und konnte in Brandenburg die Billard-Sechs von Stahl überzeugend mit 1276 zu 1334 Points schlagen, während der Tabellendritte, Traktor Niemeck, bei Aufbau Brandenburg hart unter die Räder kam und mit 1285:1203 Punkten Sieg und Punkte den Aufbau-Aktiven überlassen mußte.

Einheit Luckenwalde II revanchierte sich im Spiel gegen Einheit Jüterbog Ib für den in Jüterbog verlorenen Kampf, indem sie mit 1208:1184 Points einen zwar knappen aber verdienten Erfolg für sich herausholten. Der bereits sichere Absteiger Stahl Brandenburg III hatte auch gegen die mit Abstiegsorgen belasteten Sportfreunde von TSV Luckenwalde I in keiner Phase des Spieles die Möglichkeit, durch einen Sieg zwei Punkte einzukassieren. Das Endresultat von 1165 zu 1217 Punkten beweist die klare Überlegenheit der Luckenwalder.

Tabelle nach 12 Spieltagen:

Stahl Brandenburg II	22:2	1.306
Lok Postdam I	20:4	1.234,5
Traktor Niemeck I	14:10	1.228,3
Einh. Luckenwalde II	12:12	1.239,6
Aufbau Brandenburg I	10:14	1.232,8
TSV Luckenwalde I	8:16	1.189,8
Einheit Jüterbog Ib	8:16	1.188,8
Stahl Brandenburg III	2:22	1.095,6

Gerhard Mittner

Kreis Brandenburg

Gute Leistungsverbesserung

An der abgelaufenen Punktspielserie beteiligten sich 14 Mannschaften aus 11 Gemeinschaften, (im Vorjahr 11 aus 9). Im Kreis Rathenow bildeten sich zwei neue Sektionen, die vorerst vom KFA Brandenburg mit betreut werden, bis sich auch dort ein arbeitsfähiger KFA gebildet hat.

Eine Einschätzung der einzelnen Staffeln zeigt, daß das Leistungsniveau gegenüber der letzten Saison bedeutend verbessert wurde und der Abstand zu anderen Kreisen des Bezirkes verringert werden konnte. Die daraus resultierende Verbesserung der Spieldisziplin erleichterte den Staffelleitern die Arbeit und festigte die einzelnen Kollektive in ihren Gesamtleistungen. Konstantere Ergebnisse als im Vorjahr wurden erreicht und die Leistungsdichte der führenden Mannschaften erheblich stabilisiert.

Besonders gute Ergebnisse erzielten in der Staffel Süd die Sportfreunde der BSG Traktor Wust. Der relativ gute Durchschnitt läßt hoffen, daß dieses Kollektiv in die Bezirksklasse aufsteigen wird. Gleichfalls ansprechende Ergebnisse wurden in der Staffel Nord erreicht. Hier sind die Sportfreunde von Traktor Pritzerbe im Durchschnitt die

Besten, konnten jedoch die entscheidenden Spiele für den Staffelsieg nicht gewinnen. Die Entscheidung um den Kreismannschaftsmeister fiel erst Anfang April, wo Traktor Strodehne und Traktor Wust um Sieg und Punkte kämpften. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung konnte Traktor Wust den Kampf über 2 x 100 Stoß für sich entscheiden. Werden durch intensives Training die Ergebnisse bis zur nächsten Punktspielserie noch gesteigert, so wird Traktor Wust auch in der Bezirksklasse ein ernstzunehmender Gegner sein. Das setzt weiter voraus, daß alle Sportfreunde mit ganzer Kraft an sich arbeiten, um diese Aufgabe zu erfüllen und den KFA würdig zu vertreten.

Allen erfolgreichen Mannschaften herzlichen Glückwunsch und ebenfalls gute Resultate im kommenden Spieljahr.

I. Kreisklasse, Staffel Süd

Traktor Wust I	22:2	511,3
Aufbau Brandenburg II	20:4	480,1
Motor Ost I	18:6	483,7
Lok II	10:14	419,5
Turbine II	8:16	475,8
Aufbau III	4:20	377,8
Traktor Rietz I	2:22	380,4

Rangliste

Wiese	101,3	Fritsche	86,3
Maaß	98,9	Götz	86,0
Müller	90,8	Jugend:	
Sahm	90,5	Suhl	90,0
Suhl	90,0	Kausmann	72,7
Wiedecke	89,4	Hänsch	70,1
Pesch	88,9	Absch	68,0
Richter	88,9	Koch	63,3

I. Kreisklasse, Staffel Nord

Traktor Strodehne I	20:4	437,3
Traktor Pritzerbe I	18:6	487,9
Empor Spaatz I	18:6	482,3
Empor Spaatz II	12:12	385,6
Traktor Wulkau I	8:16	362,3
Traktor Gortz I (11)	6:18	306,4
Tr. Pritzerbe II (9)	2:22	253,7

Ranglisten

Männer:		Jugend:	
Ziemke	90,3	Plew	76,9
Mainas	87,3	Wulsch	73,7
Brauer	85,4	Meinschien	67,0
Staedcke	84,3	Bengsch	64,4
Wendel	84,3	Schüler:	
Rönnspieß	82,4	Blume	73,5
Raab	82,1	Demuth	66,7
Schwuchow	81,9	Lobbes	65,3
Töppel	81,0	Schepnitz	63,0
Kühn	80,3	Hennig	44,0
		Horst Schuckert	
		Staffelleiter	

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sport-Verband. Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden 21, Berggießhübler Straße 10. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden. Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelp. 0,70 MDN Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9). Index 32 802 2 C